

## **Geburtstagskind "Salzburger Musikverein", Salzburg, am 3. August 2014**

Liebe Freundinnen und Freunde, sehr geehrte Damen und Herren,

unser Kind, der „Salzburger Musikverein“, feiert seinen ersten Geburtstag, langsam und geduldig wächst und gedeiht es und findet zunehmend Freude am Leben!

Wir haben es bisher so gehandhabt, dass wir zu unseren beiden Konzerten mit Lukas Hagen & Freunden sowie Matthias Schorn & Freunden (im März und Juni 2014, siehe Archiv) Menschen eingeladen haben, von denen wir annehmen durften, dass sie unserem – wie wir meinen – faszinierenden Projekt gewogen sein könnten, nämlich Dialoge zwischen klassischer und moderner Musik sowie Volksmusik – auf höchstem musikalischen Niveau – zu genießen. Jeweils bei freiem Eintritt konnten sich viele an den musikalischen Darbietungen erfreuen – immer konnten wir bisher erfreulicherweise ein full house begrüßen.

Wir wollen diese Vorgangsweise auch in Zukunft weiter führen und für jedes weitere Konzert uns bekannte und vertraute Menschen direkt ansprechen, zu uns zu kommen. Ihnen stehen jeweils Plätze kostenlos zur Verfügung – zugleich verbunden mit der freundlichen Bitte, die Leistungen der Künstler etwa mit einer kleinen Spende zu würdigen oder unseren Verein als Mitglied zu unterstützen oder sich als Sponsor von spezifischen Projekten zu beteiligen. Jenen, die sich dafür schon definitiv entschieden haben, sei sehr herzlich gedankt! Denn ihre Entscheidung eröffnet uns die nötigen finanziellen Spielräume für weitere Aktivitäten im Geiste unseres Vereins. Bisher waren die hochkarätigen musikalischen Ereignisse auf Schloss Urstein und im Salzburger Robinighof nur durch das großzügige Entgegenkommen der Musikerinnen und Musiker möglich – das ist überhaupt keine Selbstverständlichkeit – in Zeiten, in denen alles einem ökonomischen Kalkül zu gehorchen scheint. Wir sind ihnen deswegen sehr zu Dank verpflichtet, nein, dieser kommt aus ganzem Herzen.

Eine Besonderheit unserer „kleinen“, etwa 70 Minuten dauernden, jeweils eine Programmidee verwirklichenden Konzerte besteht auch darin, dass wir – abweichend vom üblichen Konzertbetrieb – unser Publikum einladen, die Musikerinnen und Musiker insofern näher kennenzulernen, indem wir unsere Künstlerinnen und Künstler bitten, im Anschluss an das Konzert noch eine Zeit lang dazubleiben und für Interessierte frei zu improvisieren. Auf diese Weise können die Menschen unsere Künstler erleben, wenn sie gewissermaßen ihre musikalischen Herzens-Nähkästchen preisgeben und zur Unterhaltung aufspielen – von ihnen besonders geliebte und geschätzte Stücke: Klassisches, Modernes, Volksmusikalisches.

Die Idee des „Salzburger Musikvereins“ ist eine spezifische und programmatische: Was verbirgt sich hinter der Formulierung „Dialoge zwischen Klassik, Moderne und Volksmusik“? Es geht nicht nur um irgendwelche Musik oder um irgendwelche Konzerte, sondern es geht um musikalische Qualität und ästhetische Besonderheit – über alle Arten und Epochen von Musik hinweg.

Wolfgang Amadé Mozart etwa wusste sich etwa in einigen seiner Opern (z. B. in seinem Figaro oder in der Cosi) mit Witz und Ironie gegen das musikalische Klischee, gewissermaßen gegen die Schema-Musik seiner Zeit zu wehren. Nicht alles, was wir heute pauschal „Klassik“ nennen, war seinerzeit sakrosankt – vieles war auch damals schon Durchschnittsware, war uninspiriertes, schematisches Kompositionshandwerk, so wie nicht alles, was sich heute „musikalische Moderne oder Avantgarde“ nennt, Mozarts Qualitätsansprüchen gerecht würde und vor seiner musikalischen Ironie gefeit wäre. Oder

werfen wir einen Blick auf das breite Feld des Volksmusikalischen von heute oder das, was viele darunter subsumieren wollen: Welch musikalisches Geschmacks-Desaster richtet seit Jahrzehnten die hauptsächlich vom ökonomischen Kalkül angetriebene „Moikisierung“ sogenannter volkstümlicher Musik im Interesse einer medialen Industrie an: ästhetisch klischiert, Schema-Klänge, inauthentisch und „leer“, Massenware und oberflächlichen Massengeschmack prägend und ihn bedienend - ein Hohn auf authentische Volksmusik.

Das Wertvolle musste und muss sich indessen stetig und geduldig Gehör verschaffen – unabhängig davon, um welche Art von Musik es sich handelt, aus welchen Epochen oder aus welchen Lebenszusammenhängen sie auch kommt: Dialoge zwischen Klassik, Moderne und Volksmusik.

Ich grüße Sie sehr herzlich – Ihr Karl Müller